



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der moderne Bauschreiner

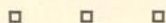
Dorschfeldt, Richard

Halle, 1910

Vorwort.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98074](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98074)

Vorwort.



In dem letzten Jahrzehnt hat das deutsche Kunstgewerbe einen bedeutenden Umschwung erfahren und sind auch auf dem Gebiete der Bau- und Möbelschreinerei wesentliche Änderungen zu verzeichnen.

Die früheren Erzeugnisse kunstgewerblicher Gegenstände waren vorwiegend Nachbildungen und Übertragungen alter Vorbilder, die als Prunkstücke in den Kunstmuseen Aufstellung fanden und infolge der ausschließlich äußeren Schmuckformen als einseitiges Vorbild zu betrachten waren.

Der stete Wechsel der Stilperioden und die Überladung von Prunkformen, welche die konstruktive Gestaltung und die nutzbare Verwendung der Möbel oft beeinträchtigten, waren wohl der Grund, daß die Freude der Reproduktionen bald eine Abschwächung erfuhr und eine Übersättigung dieser Erzeugnisse hervorrief.

Aus diesen Erfahrungen brachten die letzten zehn Jahre insofern eine erfreuliche Wendung hervor, als man bemüht war, die Reproduktion alter historischer Formen zu verlassen und unter Berücksichtigung schlichtester sachgemäßer Formen der Konstruktion und dem Material gerecht zu werden.

Bei der Gestaltung kunstgewerblicher Erzeugnisse trat sehr bald das Bestreben hervor, die Gegenstände nicht durch den Dekor zu verschönern, sondern der Gesamterscheinung durch eine gefällige Proportion, verständige Materialverwendung und gute Farbenharmonie die eigentliche Schönheit zu verleihen.

Nach dieser neuen Richtung mußte zunächst das Ziel an den gewerblichen Zeichenschulen erweitert werden und neben einer starken Betonung der Konstruktion und Materialmäßigkeit eine allgemein künstlerische Ausbildung im Studium der Natur sowie Wert auf gute Ausbildung des Geschmacks gelegt werden.

Die allgemeine Ausbildung im Zeichenunterricht ist in den technischen Fächern, namentlich was das geometrische Zeichnen und die Projektionslehre anbelangt, in allen Schulen eine gleichmäßige. Bei Kunstgewerbe- und Handwerkerschulen tritt als Endziel des technischen Zeichnens noch die Perspektive und die Schattenkonstruktion hinzu, die für den kunstgewerblichen Zeichner von großer Bedeutung sind und denen als einem sehr wichtigen Gebiet Beachtung geschenkt werden muß. Neben dem eigentlichen Fachunterricht geht neuerdings an den meisten Schulen kunstgewerblichen Charakters ein Schulwerkstattunterricht parallel, dem in den letzten Jahren ein lebhaftes Interesse zugewandt und große Bedeutung zugesprochen wird.

Den Kernpunkt des Unterrichts bildet an allen Schulen der Fachunterricht. Bei den Fortbildungsschulen beschränkt sich das Tischlerfachzeichnen unter Hervorhebung ungemainer Einfachheit auf einzelne Bau- und Möbelarbeiten. Das konstruktive Zeichnen und das Auftragen von einfachen Möbeln sollte hier nur nach guten konstruktiven und rein sachlichen Fachmodellen vorgenommen werden. Einfache Profilierung und vollständige Ausscheidung von schmückenden Ornamenten ist Grundbedingung; dabei ist das Ziel der künstlerischen Ausbildung der Schüler darauf zu richten, neben einer guten Konstruktion sachgemäß zu zeichnen und eine durch gute Verhältnisse hervorgerufene schöne Gesamterscheinung des Gegenstandes zu erzielen.

Die Ziele der Kunstgewerbeschulen sind ungleich höhere. Die Schüler dieser Lehranstalten sind aus verschiedenen Ständen zusammengesetzt, entweder sind es Volksschüler, die bereits eine abgeschlossene Praxis absolviert haben, oder solche, welche von einer höheren Lehranstalt abgegangen, sich dem kunstgewerblichen Berufe widmen wollen.

Letztere sind unbedingt darauf hinzuweisen, sich zunächst einer praktisch ausübenden Meisterlehre zu unterwerfen, bevor mit der Ausbildung eines künstlerischen Berufes begonnen werden kann.

Das eigentliche Ziel der Kunstgewerbeschulen muß stets in erster Linie darauf gerichtet sein, praktisch und theoretisch auszubilden, damit nicht nur die Ausbildung in zeichnerischer Hinsicht, sondern durch Unterweisung in den Werkstätten das praktisch ausübende Kunsthandwerk gefördert wird.

Neben dem Fachzeichnen und dem Unterricht in den Werkstätten gehen andere Fächer, wie z. B. Modellieren, Zeichnen nach der Natur, Aktzeichnen, Kunstgeschichte und Stillehre parallel; auch dürfte dem angehenden Kunstbessenen zu empfehlen sein, sich nicht nur einem Spezialgebiete seines Gewerbes zu widmen, sondern durch Belegen anderer Fächer sich das Können und den Überblick über das gesamte Kunstgewerbe zu verschaffen.

Eine festgelegte Aufstellung des Lehrplanes für das gesamte Tischlerfachzeichnen, welche für die vorliegende Publikation in Frage käme, ist unter Berücksichtigung der heutigen modernen Anschauung bisher noch nicht zur Veröffentlichung gelangt.

Der Verfasser hat es sich infolgedessen angelegen sein lassen, bei Vermeidung jeglicher Schmuckformen sachgemäße Konstruktionen und Beispiele von Entwürfen zu bringen, die den Bedingungen des Zwecks, des Materials und der Konstruktion gerecht sein dürften.

Der Lehrgang zergliedert sich in drei Abteilungen: die Materiallehre, die Konstruktionslehre und das Baumöbelzeichnen; ein weiterer Lehrgang für das Möbelfachzeichnen ist für später vorgesehen.

Die Materiallehre unterweist den Schüler mit den Bedingungen des Materials, gibt Erläuterung über das Fällen, Schneiden, Stapeln und die sachgemäße

Behandlung des Holzes. Die Konstruktionslehre zeigt uns eine Reihe der gebräuchlichsten Konstruktionen, die den Zusammenbau von Bau- und Möbelarbeiten veranschaulichen. Jede Konstruktion muß im Grund-, Auf- und Seitenriß unter Benutzung guter Fachmodelle dargestellt werden, und müssen hierbei die für eine Werkstattzeichnung erforderlichen Schnitte Berücksichtigung finden. Neben dieser geometrischen Zeichnung ist eine parallel-perspektivische Austragung tunlichst beizufügen, die erkennen läßt, ob der Schüler das Wesen der Konstruktion erkannt hat. Als weitere Stufe dürfte die Anfertigung von Zeichnungen einfacher Baumöbelarbeiten vorzunehmen sein.

Die Anfertigung dieser Zeichnungen geschieht vorzugsweise im Maßstabe 1:10 nebst Anfertigung der erforderlichen Werkstattzeichnungen. Die Maßverhältnisse sind von dem Schüler selbständig zu finden und vom Lehrer zu kontrollieren.

Bei der anzufertigenden Werkstattzeichnung ist zu beachten, daß keine für die Form und Konstruktion des Gegenstandes wichtigen Angaben fortbleiben, alle Schnitte und Konstruktionen sind übersichtlich anzuordnen und die Hauptmasse des Gegenstandes in die Zeichnung einzuschreiben. Die Beispiele sind auch hier zunächst in der denkbar einfachsten Weise ohne architektonische und ornamentale Ausschmückung zu wählen und neben einem allgemein guten, dem Zweck entsprechenden Verhältnis auch auf einen sachgemäßen konstruktiven Zusammenbau des Gegenstandes Wert zu legen.¹

Die Benutzung guter praktischer Modelle ist bei Anfertigung der Werkstattzeichnungen empfehlenswert und muß der Zusammenbau des Gegenstandes einer eingehenden Erklärung seitens des Lehrers vorausgehen.

Bei den Anfertigungen von Zeichnungen und Details für Möbeltischlerarbeiten ist in gleicher Weise wie bei den Bautischlerarbeiten zu verfahren; es ist zu beachten, daß neben einer guten soliden Konstruktion auch auf eine einfache schöne Kunstform und vor allem auf gute Verhältnisse des zu zeichnenden Gegenstandes hingewirkt wird.

Indem ich nun das Werk hiermit der Öffentlichkeit übergebe, darf ich wohl dem Wunsche Ausdruck verleihen, daß dasselbe in Fach- und Schulkreisen freundlichste Aufnahme und weitgehendste Verbreitung finden möge.

Richard Dorschfeldt
Professor.

